Nr. 26. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 17. Januar 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Die Eröffnung des Landtages.

Durch Seine Majestät den Kaiser wurde heute Vormittag um 11 Uhr die Session des Landtags mit einer Thronrede eröffnet. Zu dem feierlichen Akte, der in den üblichen Formen verlief, waren die Mitglieder beider Häuser zahlreich im Weißen Saale des königlichen Schlosses erschienen. Seine Majestät wurde beim Eintritt mit einem vom Präsidenten des Herrenhauses Fürsten zu Stolberg ausgebrachten Hoch begrüßt, das der Monarch, den Adlerhelm in der Hand, mit Neigen des Hauptes erwiderte. Zur Rechten des Thronhimmels nahmen ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold Aufstellung, während die Staatsminister unter Führung des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg sich, nach der Amtsdauer geordnet, zur Linken aufstellten. Die Thronrede hatte den folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem Ich Sie bei dem Beginn eines neuen Abschnittes der parlamentarischen Thätigkeit begrüße, vertraue Ich, daß das Bestreben Meiner Regierung, den Bedürfnissen des Landes gerecht zu werden, in Ihrer bereitwilligen und einsichtsvollen Mitwirkung auch ferner eine sichere Stütze finden wird.

Die Finanzlage des Staates hat sich noch nicht gehoben.

Die Rechnung des Jahres 1892—93 ergiebt, wesentlich in Folge des Zurückbleibens der Einnahmen der Staatseisenbahnen gegen den Anschlag, einen Fehlbetrag von rund 25 Millionen Mark, welcher durch eine Anleihe zu decken sein wird.

Die beim Schlusse der letzten Tagung des Landtags ausgesprochene Hoffnung, daß der im Voranschlage für das laufende Jahr vorgesehene Fehlbetrag die veranschlagte Höhe nicht erreichen werde, hat sich zwar in Betreff der eigenen Einnahmen und Ausgaben Preußens bestätigt, wird jedoch in Folge des Rückganges der Ueberweisungen des Reiches und der bedeutenden Steigerung der Matrikularumlagen nicht in dem erwarteten Maße erfüllt werden.

In dem Staatshaushalts-Etat für 1894—95, dessen Entwurf Ihnen alsbald vorgelegt werden wird, erweisen sich die Einnahmen des Staates wiederum als unzureichend zur Deckung des Ausgabebedarfs, und es muß dazu der Staatskredit noch in größerem Umfange in Anspruch genommen werden, als für das laufende Jahr. Dieses unerwünschte Ergebniß war, obgleich bei Bemessung des Ausgabebedarfs die strengste Sparsamkeit obgewaltet hat und obgleich bei den Staatseisenbahnen für das nächste Jahr größere Ueberschüsse in Aussicht genommen werden konnten, nicht zu vermeiden, da die Anforderungen des Reiches an die Einzelstaaten in erhöhtem Maße gestiegen sind. Die hieraus erwachsenden Schwierigkeiten können nur durch eine durchgreifende Neuordnung der finanziellen Verhältnisse des Reiches und eine angemessene Vermehrung seiner eigenen Einnahmen gehoben werden.

Die Fürsorge der Staatsregierung für die äußere Lage der Beamten hat sich unter diesen Umständen im Wesentlichen darauf beschränken müssen, das System des Aufsteigens im Gehalt nach Dienstaltersstufen auf die höheren Beamten auszudehnen und die Mittel bereit zu stellen, um dieses System für die mittleren und unteren Beamten gleichmäßiger und durch die Mitberücksichtigung diätarischer Dienstzeit günstiger zu gestalten.

Für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen soll durch eine Vorlage gesorgt werden, welche das Ruhegehalt der Lehrpersonen, sowie das Wittwen- und Waisengeld für ihre Hinterbliebenen zu regeln bestimmt ist.

Auch in diesem Jahre wird Ihnen ein Gesetzentwurf wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien zugehen.

Um den Unternehmern von Eisenbahnen und Kleinbahnen den Realkredit, dessen sie bisher entbehrten, zu eröffnen, bedarf es eines Gesetzes, welches die rechtswirksame Verpfändung des Bahneigenthums ermöglicht. Der Entwurf eines solchen wird zu Ihrer Berathung gelangen.

In Folge ungewöhnlicher Dürre im verflossenen Frühjahre sind umfangreiche Landestheile von bedrohlichem Streu- und Futtermangel betroffen worden. Zur Bekämpfung desselben haben im Anschlusse an die Maßnahmen Meiner Regierung die Organe der Selbstverwaltung und die landwirthschaftlichen Vereine, wie Ich gern anerkenne, umsichtig und thatkräftig eingegriffen. Dank diesem Zusammenwirken und der späteren fruchtbaren Witterung ist dem befürchteten Nothstande gesteuert worden.

Mit um so schwererer Sorge erfüllt Mich die schwierige Lage, in welcher aus anderen Gründen die Landwirthschaft zu einem großen Theile sich befindet. Angesichts der hohen Bedeutung der Landwirthschaft für das Staatswohl erkenne Ich es als die Aufgabe Meiner Regierung, nicht nur fortgesetzt das Gedeihen der Landwirthschaft zu fördern, sondern auch eine Gestaltung der Rechtsverhältnisse des ländlichen Besitzes zu erstreben, die ihn in den Stand setzt, auch ungünstige Zeiten zu überwinden.

Ein so schwieriges Werk ist nicht durchführbar ohne die dauernde Mitarbeit selbstständiger, auf öffentlich rechtlichem Grunde ruhender Organe der Berufsgenossen, an welchen es bisher der Landwirthschaft fehlt. Die Herstellung einer allgemeinen korporativen Vertretung der Landwirthschaft ist daher der erste nothwendige Schritt zu dem bezeichneten Ziele. Diese Vertretung wird berufen sein, die Hebung der Landwirthschaft durch gemeinsame Einrichtungen zu betreiben, der Regierung als Beirath zu dienen und bei der Vorbereitung und Durchführung der Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung mitzuwirken, welche auf die Verbesserung des Kreditwesens und die Beseitigung der Uebelstände gerichtet sind, die auf der übermäßigen Verschuldung des Grundbesitzes und den ungeeigneten Formen derselben beruhen.

Zu diesem Behufe wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Landwirthschaftskammern vorgelegt werden.

In einer Zeit, in der die Unzufriedenheit vielfach geschürt und der Kampf der Meinungen und Interessen mit zunehmender Schärfe geführt wird, gilt es, durch die versöhnende Wirkung gemeinsamer Arbeit den Ausgleich der Gegensätze zu fördern und ihn zu finden in dem aufrichtigen Streben nach dem unverrückbaren Ziele, dem Wohle des Vaterlandes.

Dazu gebe Gott Segen und Gelingen.

Mit gehobener Stimme und starker Betonung wurden die Sätze verlesen, welche die Nothwendigkeit der Reichs-Steuerreform unter dem Gesichtspunkte der preußischen Staatsfinanzen hervorheben. Auch auf die Darlegung der beabsichtigten Maßregeln im Gebiete der Agrargesetzgebung legte Se. Majestät der Kaiser im Vortrag besonderes Gewicht.

Die Versammlung hörte die Rede aufmerksam und schweigend an.

Nachdem Graf zu Eulenburg die Session des Landtages für eröffnet erklärt hatte, brachte der Abgeordnete Dieden als Alterspräsident des Abgeordnetenhauses zum Schlusse ein abermaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die Versammlung kräftig einstimmte.

Zwei Punkte ragen an Bedeutung aus dem Inhalt der Thronrede hervor. Zunächst der an der Hand der Ergebnisse der preußischen Finanzverwaltung der letzten Jahre begründete Ausspruch, daß die bestehenden Finanzschwierigkeiten nur durch die Durchführung der Finanzreform im Reiche gehoben werden können. Es liegt auf der Hand, daß dieser Ausspruch lebhaften Widerhall in den gesetzgebenden Körperschaften finden und Anlaß zu gewichtigen Kundgebungen derselben geben wird.

Der zweite Hauptpunkt liegt in der Ankündigung weitgehender agrarrechtlicher Pläne, welche an die Mittheilung von der beabsichtigten Errichtung von Landwirthschaftskammern geknüpft werden. Schon als der Entschluß gefaßt wurde, abweichend von dem in den Vorbesprechungen erzielten Ergebnisse zur allgemeinen Einrichtung solcher Körperschaften zu schreiten, war es klar, daß dieselben zugleich zu Trägern bestimmter wichtiger Aufgaben ausersehen werden sollten. Die Thronrede bezeichnet als solche Aufgaben die Mitwirkung bei der in Aussicht genommenen Aenderung der Rechtsverhältnisse des ländlichen Grundbesitzes, und zwar soll sich diese Mitwirkung nicht auf den bloßen Beirath beziehen, sondern den Landwirthschaftskammern soll auch bei der Vorberathung und der Durchführung dieser Gesetzgebung eine bedeutsame thätige Rolle zugewiesen werden. Das, was auf diesem Gebiete an gesetzgeberischen Zielen vorschwebt, wird in der Thronrede naturgemäß nur ganz kurz und allgemein angedeutet: es handelt sich um eine Verbesserung des ländlichen Kreditwesens und die Beseitigung der Uebelstände übermäßiger Verschuldung und ungeeigneter Schuldformen.

Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß in der Begründung zu dem Gesetzentwurfe über die Landwirthschaftskammern die Grundzüge des gesetzgeberischen Planes wenigstens in allgemeinen Umrissen angedeutet werden sollen. Der eine leitende Gedanke des ganzen gesetzgeberischen Planes geht dahin, daß alle Grundbesitzer, und zwar auch die, welche zur Zeit einem landschaftlichen Kreditverbande nicht angehören, vorausgesetzt, daß ihr Grundbesitz die zum selbstständigen Betriebe der Landwirthschaft erforderliche Größe hat, in die Lage versetzt werden, ihre innerhalb einer bestimmten Sicherheitsgrenze liegenden Hypotheken ohne Vermehrung ihrer eigenen Lasten in unkündbare Amortisationsdarlehne zu verwandeln. Es würde dann erreicht werden, daß nach Ablauf der Tilgungsperiode ohne Erhöhung der jetzt auf Zinsen zu verwendenden Beträge die innerhalb der erwähnten Sicherheitsgrenze liegende Grundschuld gänzlich getilgt wird. Grundstücke, welche nur bis zur Sicherheitsgrenze belastet sind, würden alsdann völlig schuldenfrei werden, und Besitzer von höher belasteten Grundstücken würden in die Lage kommen, ihre noch verbleibenden Grundschulden in ähnlicher Weise zur Tilgung zu bringen.

Mit dem Vorzuge allmäliger Verminderung und Tilgung des jetzigen Schuldenstandes würde sich der weitere Vortheil verbinden, daß an Stelle der der Kündigung unterworfenen Hypotheken unkündbare Darlehne treten, und die Grundbesitzer, sofern sie nur ihre Zinsen und Amortisationsbeiträge zahlen, von jeder Sorge um Kapitalbeschaffung entbunden werden. Es würde zugleich mit der allmäligen Verminderung der Schulden die Einführung derjenigen Formen der Grundverschuldung ermöglicht werden, welche der Natur des ländlichen Grundbesitzes entsprechen.

In einem Kommentar zur Thronrede sagt die „Kreuzztg.“ u. a.: „Mit freudiger Genugthuung begrüßen wir, und mit uns Alle, die in der Landwirthschaft die sicherste und zuverlässigste Basis des Staates erblicken, die warmen und entschiedenen Worte, mit denen die Thronrede die Nothwendigkeit hervorhebt, durch weitgreifende Reformmaßregeln dem fortschreitenden Nothstand der Landwirthschaft Einhalt zu thun. Wir erkennen das Bestreben, auf gesetzlichem Wege den Versuch gründlicher Hülfe für die Landwirthschaft zu übernehmen, wie gesagt, dankbar an. Aber freilich darf nicht vergessen werden, daß diese Versuche langjähriger Vorarbeiten bedürfen und auch dann nur langsam reifende Erfolge erhoffen lassen. Schon jetzt aber heißt es, Schaden abwehren und das Gute fördern. — Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die von der Thronrede in Aussicht gestellten Reformpläne weniger lauten Beifall, als das stille Seufzen der Hoffnung auf eine bessere Zukunft bei den gespannt zuhörenden Landboten hervorriefen.“ — Und weiter heißt es: „Freilich darf in den maßgebenden Regierungskreisen aus den Worten, daß in der jetzigen Zeit die Unzufriedenheit vielfach geschürt wird, nicht der Schluß gezogen werden, daß keinerlei in den Verhältnissen begründete Unzufriedenheit vorhanden, und nur durch künstliche Agitation hervorgerufen sei. Diese Meinung müßte hochbedenkliche Folgen nach sich ziehen.“

E. L. **Berlin**, 16. Januar.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

1. Sitzung vom 16. Januar.

Der bisherige Präsident Fürst Stolberg-Wernigerode eröffnet um 2 Uhr 20 Minuten die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König, und beruft zu provisorischen Schriftführern die Herren v. d. Osten, v. Klitzing, v. Reinersdorff u. v. Wiedebach.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 116 Mitgliedern, das Haus ist mithin beschlußfähig.

Auf Antrag des Grafen v. Schlieben wird das alte Präsidium durch Zuruf wiedergewählt, nämlich Fürst v. Stolberg als Präsident, Frhr. v. Manteuffel als erster und Herr Oberbürgermeister Böttticher-Magdeburg als zweiter Vizepräsident. Die Gewählten erklären sich zur Annahme der Wahl dankend bereit.

Auch die acht Schriftführer werden durch Zuruf gewählt: v. d. Osten, v. Klitzing, v. Reinersdorff, v. Wiedebach, v. Rohr, Hammer, Graf Garnier und v. Naumann.

Damit ist das Haus konstituirt.

Von dem Frhrn. v. Manteuffel-Krossen ist eine Interpellation eingegangen, ob und welche Maßnahmen die königliche Staatsregierung im Anschluß an die in der Thronrede angekündigten Schritte zur Hebung des stetig fortschreitenden Nothstandes der Landwirthschaft zu thun gedenkt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr.

Tagesordnung: Berathung über die geschäftliche Behandlung eingegangener Vorlagen und Interpellation des Frhrn. v. Manteuffel, betreffend Maßnahmen gegen den landwirthschaftlichen Nothstand.

Schluß $2^3/_4$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 16. Januar.

Zehn Minuten nach 1 Uhr nimmt der Abg. Dieden den Präsidentenplatz ein und theilt mit, daß er am 7. Dezember 1810 geboren sei; da sich Niemand meldet, der früher geboren ist, so übernimmt er den Vorsitz auf Grund der geltenden Geschäftsordnung und beruft zu provisorischen Schriftführern die Abgg. Olzem (ntl.), Im Walle (Ztr.), Kolisch (fr.), Bode (kons.).

Die Plätze des Hauses sind sehr zahlreich besetzt.

Der Vorsitzende bringt hierauf als den Ausdruck der Treue und Ergebenheit ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches das Haus dreimal begeistert einstimmt.

Auf dem Bureau haben sich 378 Abgeordnete gemeldet; das Haus ist mithin beschlußfähig.

Der Präsident beraumt hierauf die nächste Sitzung auf Donnerstag, Vormittags 10 Uhr an. Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und Schriftführer und Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung.

Schluß 1 Uhr 20 Minuten.

Deutschland.

Berlin, 16. Januar. Auf der am 29. d. Mts. in Paris zusammentretenden internationalen Sanitätskonferenz wird das deutsche Reich durch den Botschaftsrath v. Schön vertreten sein. Demselben wird noch ein Sachverständiger beigegeben werden. Als solcher ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, das Mitglied des internationalen Gesundheitsraths in Konstantinopel Dr. Mordtmann in Aussicht genommen.

— In auffälligem Druck schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, was folgt:

Die „Volks-Zeitung“ vom 5. Januar l. Js. bringt „im Anschluß an den Fall Kirchhoff“ einen Artikel aus der in Stuttgart erscheinenden Wochenschrift „Die Neue Zeit“ zum Abdruck, welcher einen Fall behandelt, der zu Anfang des Jahres 1885 bei dem Schwurgericht zu Kassel zur Aburtheilung gekommen ist. Es handelte sich damals um ein Mädchen, welches längere Zeit hindurch ein Verhältniß zu einem Offizier gehabt hatte und diesen mit einem Revolverschuß verwundete. Das Schwurgericht verurtheilte sie wegen versuchten Todtschlags zu $1^1/_2$ Jahren Gefängniß, reichte aber gleichzeitig ein Immediatgesuch um gnadenweisen Erlaß der Strafe ein.

Der Artikel schließt nun mit den Worten:

„Indessen das Gnadengesuch wurde abschlägig beschieden. Verantwortlich für diesen Akt der Krone war natürlich der Kriegsminister. Es war damals wie heute ein Bronsart von Schellendorff.“

Diese Ausführungen enthalten zwei thatsächliche Unrichtigkeiten. Erstens wurde das Gnadengesuch nicht abschlägig beschieden, sondern die Strafe wurde im Gnadenwege bis auf die Dauer von sechs Monaten ermäßigt, und zweitens gehörte die geschäftliche Behandlung des Gnadengesuches zur Kompetenz des Justizministers, nicht zu der des damaligen Kriegsministers Bronsart von Schellendorff.

— Ueber „die neuen Handelsverträge“ hat das Mitglied des Reichstages, Graf Kanitz-Podangen soeben (Pr. Holland, H. Weberstädt) eine kleine Schrift erscheinen lassen, deren auf den Vertrag mit Rußland bezüglicher Schluß im Wesentlichen wie folgt lautet:

Es versteht sich von selbst, daß mit der Zwangslage, in welche wir trotz unserer Warnungen gerathen sind, gerechnet werden muß, und ich möchte mich deshalb nicht weigern, in Verhandlungen über den russischen Vertrag einzutreten. Aber ich bleibe dabei, daß wir so bald als möglich mit dem jetzigen handelspolitischen System brechen und unsere Aktionsfreiheit wieder zu erlangen suchen müssen. Deshalb werde ich auch beim russischen Vertrage den Antrag auf einjährige Dauer wiederholen und von der Annahme oder Verwerfung dieses Antrages vermuthlich mein weiteres Verhalten abhängig machen. . . . Sodann würde unsererseits das Verlangen wiederholt werden, daß die Landwirthschaft für die ihr zugefügten Nachtheile soweit möglich entschädigt wird. In erster Linie kommt hier die Währungsfrage in Betracht, welche gerade Rußland gegenüber von hervorragender Bedeutung für uns ist. In diesem Punkte müssen wir etwas mehr fordern, als „wohlwollende“ Erklärungen der Regierung. Daß wir heute nicht ohne Weiteres zur Doppelwährung und freien Silberprägung im Verhältniß von 1 : $15^1/_2$ übergehen können, versteht sich von selbst. Aber daß der Uebergang hierzu durch gesetzgeberische Akte eingeleitet werden kann, ist ebenso selbstverständlich. Wenn der vom Grafen Mirbach und mir eingebrachte Entwurf eines Reichs-Münzgesetzes im Reichstage zur Berathung kommt, werden wir die entsprechenden Vorschläge machen. — Bleibt die Währungsfrage aber im Sumpfe stecken, so würde ein russischer Handelsvertrag uns doppelt und dreifach schädigen. . . . Die für unsere Provinz so wichtige Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises werde ich dabei nicht aus dem Auge verlieren; indeß bezweifle ich, daß diese Frage in unmittelbarem Zusammenhange mit dem deutsch-russischen Vertrage wird gelöst werden können. Da die Stimmung in Mittel- und Süddeutschland unsren bezüglichen Wünschen durchaus nicht günstig ist, so dürfte die Regierung Bedenken tragen, den russischen Handelsvertrag von der Annahme einer, die Aufhebung des Identitätsnachweises bezweckenden Vorlage abhängig zu machen. Für unser Verhalten in dieser Frage werden weitere taktische Erwägungen maßgebend sein müssen. — Einen leichten Stand wird die Regierung nicht haben, wenn der russische Vertrag an den Reichstag gelangt — in meiner Stellungnahme zu diesem Vertrage aber wird schwerlich eine Aenderung eintreten. Wenn die Regierung auch durch eigene Schuld und trotz unserer Warnungen in die jetzigen Schwierigkeiten gerathen ist, so kann ich es doch nicht als unsere Aufgabe betrachten, die Schwierigkeiten dadurch zu vermehren, daß wir uns von vorne herein abweisend gegen den Vertrag verhalten. Wir müssen abwarten, ob die Regierung ihr wiederholt versichertes Wohlwollen für die Landwirthschaft in Thaten umsetzt, ob sie ferner gewillt ist, den verhängnißvollen Weg, den sie mit den langdauernden Tarifverträgen beschritten hat, baldmöglichst zu verlassen und unsere gebundenen Hände von den lästigen Fesseln zu befreien. — So kann es nicht weitergehen. Möchte man endlich die Wahrheit der alten Lehre begreifen: „daß mit einer verfehlten Zollmaßregel der Wohlstand eines Landes ruinirt werden kann, noch ehe man ihre Schädlichkeit recht erkannt hat.“

— Graf Caprivi hat, wie mitgetheilt wurde, sowohl gegen den Redakteur des „Volk“, Herrn Oberwinder, wie gegen den Frhrn. von Thüngen selbst wegen des von diesem erlassenen offenen Briefes an den Reichskanzler durch die Staatsanwaltschaft zu Berlin Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Frhr. von Thüngen ist baierischer Unterthan und da außerdem der unter Anklage gestellte Brief zuerst in einem baierischen Blatte erschienen ist, aus dem ihn das „Volk“ angeblich ohne Willen und Wissen des Verfassers abdruckte, so bestreitet Frhr. von Thüngen die Zuständigkeit der Berliner Gerichte und verlangt, vor einem baierischen Gerichtshof abgeurtheilt zu werden. Die Richtigkeit dieser Einwände vorausgesetzt, wäre das Verlangen des Frhrn. von Thüngen um so verständlicher, als in Baiern Preßvergehen vor die Schwurgerichte gehören. Ob aber diesem Verlangen Folge gegeben wird, darf nach dem Beispiel der gegen den Verleger der antisemitischen Bilderbogen, Glöß, kürzlich verhandelten Prozesse wegen Caprivi-Beleidigungen füglich als zweifelhaft gelten. Herr Glöß wandte ein, daß sein Wohnsitz Dresden sei und daß die inkriminirten Druckschriften zuerst in Dresden erschienen seien, ehe sie in anderen Orten vertrieben wurden, Dresden mithin als Erscheinungsort anzusehen sei; trotzdem erachtete sich die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts I in zwei verschiedenen Fällen für zuständig, nachdem der Staatsanwalt auf die Entscheidung des Reichsgerichts in der Strafsache Paasch verwiesen hatte.

** Nachdem vor wenigen Tagen die Ostseehäfen und Insterburg in den deutschen Handelstag wieder eingetreten sind, hat nunmehr auch Bielefeld seinen Wiedereintritt angemeldet. Der Handelstag umfaßt demnach 129 Handelskammern und 6 wirthschaftliche Vereine.

** Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche betrug in der Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Dezembers 1893 zusammen 6 104 765,45 Mark oder 187 233,45 Mark mehr als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1892.

— Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wird, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, folgende Zusammensetzung erhalten: Herr von Koller Präsident, Freiherr von Heereman erster Vizepräsident, Abg. Krause (nl.) an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn von Benda zweiter Vizepräsident.

Neustadt O. Sch., 16. Januar. Die Stichwahl für die Reichstags-Ersatzwahl zwischen dem Rittergutsbesitzer Deloch-Dobersdorf (deutsch-ultramontan) und dem Bauergutsbesitzer Strzoda Deutsch-Müllmen (polnisch-ultramontan) findet am 25. d. Mts. statt.

Kiel, 15. Januar. Nachdem der Kaiser vor seiner kürzlichen Abreise von Kiel dem hiesigen Bürgermeister Lorey seine Anerkennung anläßlich dessen erfolgreicher Thätigkeit bei der Verhaftung der französischen Spione ausgesprochen und ihm eine Ordensauszeichnung persönlich überreicht hatte, sind nunmehr sämmtliche hiesige Beamten, die bei der Festnahme der französischen Offiziere mitgewirkt haben, durch Verleihung eines Ordens belohnt worden.

Kiel, 16. Januar. Als Schulschiff für Maschinisten und Heizer der Torpedo-Abtheilungen ist heute der Aviso „Blitz“ mit einer Flaggenparade in Dienst gestellt.

Köln, 16. Januar. Der in Rom weilende Bischof von Terespol läßt durch die „Köln. Volkszeitung“ alle Nachrichten über seine angebliche offizielle russische Mission in Sachen polnischer Katholiken dementiren.

Sigmaringen, 16. Januar. Der Thronfolger von Rumänien und Gemahlin sind mit ihrem Sohne hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Januar. Nach einer Mittheilung der griechischen Postverwaltung ist die Einfuhr von Postpacketen und Postfrachten, welche aus Oesterreich-Ungarn, Deutschland (mit Ausnahme von Hamburg) und der Schweiz herrühren, auf dem Wege über Triest wieder gestattet. Die Einfuhr über Brindisi ist jedoch noch nicht zulässig.

Prag, 16. Januar. Omladina-Prozeß. Die heutige Verhandlung begann mit neuerlichen Protesten gegen die Einschränkung der Zahl der Vertrauensmänner. Der Präsident erklärte, er werde, soweit es der Raum zulasse, 50 Vertrauensmännern Zutritt gewähren. Würden die Beschwerden erneuert werden, so würde die Verhandlung immer nur gegen je 10 Angeklagte geführt und dadurch möglicherweise auf 2 Jahre ausgedehnt werden. Die Angeklagten müßten dann so lange in Untersuchungshaft bleiben. Hierauf begann die Verlesung der Anklageschrift.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Gestern Abend fand in Lyon eine Versammlung von Anarchisten statt, die gegen die neuen Gesetze Einspruch erheben sollte. Ungefähr 800 der schlimmsten Revolutionäre des Rhone-Departements waren erschienen. Der Anarchist Simon führte den Vorsitz und Vaillant wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Aeußerst heftige Reden wurden gehalten; aber der diensthuende Polizei-Kommissar schritt erst ein, als es gegen 10 Uhr zu stürmischen Auftritten kam. Auf ein Zeichen von ihm erschienen etwa 100 Schutzleute, welche die Anwesenden im Augenblick auseinander trieben. Widerstand wurde nicht geleistet, aber von allen Seiten ertönten Hochrufe auf Vaillant, Narachol und die Anarchie. Nur zwei Verhaftungen wurden vorgenommen. In Lyon wurde auch wieder eine Bombe aufgefunden und mehrere dort ansässige Personen erhielten Drohbriefe. Wenn die Anarchisten hier und anderwärts wieder mit dem alten Unfug beginnen, so erklärt sich diese Ermuthigung nur aus der Begnadigungs-Agitation, die jetzt von den Deputirten betrieben wird. Zuerst war der Spruch der Geschworenen allgemein — die Sozialisten und sozialistischen Radikalen natürlich ausgenommen — mit Beifall und Genugthuung aufgenommen worden. Der jetzige Rückfall in die alte Rührseligkeit muß aber den Umstürzlern als blasse Furcht erscheinen, und man darf sich deshalb nicht wundern, wenn die Begnadigung Vaillants den Anarchisten neuen Muth giebt. Unter den in Algerien verhafteten Anarchisten befindet sich ein Belgier, der ehemalige Student der Brüsseler Universität Paul Gille, Mitglied der im vorigen Jahre von André Reclus, dem Neffen Elysee Reclus, zu Tarzout bei Tenes gegründeten Ackerbau-Kolonie. Gille war 1889 wegen Beschimpfung der Königin der Belgier zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden und war im vorigen Jahre nach Algerien ausgewandert. Der gestern vom Polizeikommissar Clement verhaftete Anarchist, dessen Namen man bis jetzt geheim hält, ist von guter Familie; sein Bruder, bei dem er wohnt, ist Staatsbeamter. Der junge Anarchist, er ist erst 22 Jahre, wurde verhaftet, weil er während seiner Militärzeit in Paris an seine anarchistischen Kameraden Briefe richtete, worin er sie zu einem Feldzug gegen die Kasernen, die „Bagnos der Jugend“, wie er sagte, aufforderte und außerdem sehr merkwürdige Enthüllungen über die Offiziere seines Regiments machte.

Italien.

Rom, 16. Januar. Bei dem bereits gemeldeten Gewehrfeuer, welches gestern Abend außerhalb der Stadt Massa zwischen den Aufrührern und der Kavallerie stattgefunden hat, wurden, wie man versichert, 2 Aufrührer getödtet. In Massa ist die Ruhe nicht gestört worden, neue Verstärkungen werden erwartet.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Januar. Der König ist von seiner Erkältung vollständig genesen.

Rußland.

Petersburg, 16. Januar. Dem „Regierungsboten“ zufolge heißt es in dem Telegramm, mit welchem der Kaiser dem Generalgouverneur von Moskau für dessen Neujahrswünsche dankte: „Gott gebe Frieden, Ruhe und allseitiges Wohlergehen uns Allen und der theuren Heimath.“

Serbien.

Belgrad, 16. Januar. Das in den gestrigen Abendstunden verbreitet gewesene Gerücht von dem Rücktritt des Unterrichtsministers Wesnitsch ist darauf zurückzuführen, daß der Minister aus persönlichen Gründen allerdings beabsichtigte, seine Entlassung zu nehmen, sich aber doch bereit finden ließ, sein Portefeuille zu behalten.

Amerika.

Rio de Janeiro, 16. Januar. Die Regierungstruppen versuchten am Sonnabend die den Aufständischen gehörige Schnellschaluppe „Guanabara“ zu nehmen und griffen zu diesem Zwecke in kleinen Booten die Schaluppe an. Die Aufständischen trieben jedoch durch heftiges Gewehrfeuer die Boote zurück.

Antwerpener Ausstellung 1894.

Sollen die deutschen Industriellen und Exporteure die Antwerpener Ausstellung von 1894 beschicken?

Ein Vergleich der muthmaßlichen Vortheile zwischen Chicago und Antwerpen.

Die vorjährige Weltausstellung in Chicago hat den deutschen Ausstellern viel Ruhm eingebracht. Die bei Weitem größte Zahl von Anerkennungen in Form von Medaillen rc. sind in Chicago den Deutschen zugefallen. Der deutschen Leistungsfähigkeit ist das denkbar beste Zeugniß daselbst ausgestellt worden. — Und doch ist der größte Theil der deutschen Aussteller mit ihrem materiellen Erfolge dieser Ausstellung nicht zufrieden. Wie konnte dies aber auch anders sein?

Jeder Aussteller, der nach Chicago ging, wußte, daß nur für die wenigsten Industriezweige Nordamerika überhaupt noch als Absatzgebiet gelten kann, denn die chinesische Mauer, welche dieses so konsumfähige große Land mit seinem Mac Kinley-Zolltarif um sich errichtet hat, verbietet oder erschwert jede Einfuhr von Belang. Das wissen die Industrie-Zentren, deren Hauptabsatzgebiet vormals Nordamerika war, zu ihrem Schmerze ganz genau. Wer aber von den deutschen Ausstellern in Chicago gehofft hat, daß der angekündigte neue (Wilson-) Tarif, welcher den Mac Kinley-Tarif ersetzen soll, nennenswerthe Erleichterungen für den deutschen Exporteur bringen würde, hat sich seit dem Bekanntwerden desselben gewiß arg enttäuscht. Auch dieser jetzt in Washington zur Berathung vorliegende Wilson-Tarif wird die Einführung von Waaren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht wesentlich erleichtern, da die Zollsätze desselben immer noch enorm hoch sind.

Der Erfolg der deutschen Aussteller in Chicago war also und konnte auch gar nichts Anderes als ein rein platonischer sein. Damit ist aber der deutschen Industrie nicht gedient. Eine Ausstellung wird doch gewiß hauptsächlich in der Erwartung beschickt, daß aus derselben dauernde Geschäftsverbindungen mit bisher noch unbekannten Abnehmern angeknüpft werden.

Dieses Resultat thatsächlich herbeizuführen, ist die Antwerpener Weltausstellung in diesem Jahre sehr wohl geeignet, und zwar aus verschiedenen Gründen.

Belgien hat am 6. Dezember 1891 mit dem deutschen Reich einen Handelsvertrag abgeschlossen, welcher bis zum 31. Dezember 1903 in Kraft bleibt. Dieser Tarif ist für die Ausfuhr deutscher Fabrikate nach Belgien sehr vortheilhaft, da die angesetzten Zölle im Vergleiche mit denjenigen

welche Nordamerika erhebt, als außerordentlich niedrige bezeichnet werden müssen. Die belgischen Zölle variiren in der Hauptsache zwischen 5 bis 10 Prozent ad valorem. Dahingegen hat Frankreich durch seinen am 1. Februar 1892 in Kraft getretenen wesentlich erhöhten Zolltarif der Ausfuhr belgischer Fabrikate nach Frankreich ein fast unüberwindliches Hinderniß in den Weg gelegt. Die Folge davon ist, daß man in Belgien zur Zeit wenig geneigt ist, französische Fabrikate zu beziehen. Wie groß aber der Absatz Frankreichs in Belgien war, beweist die Thatsache, daß Frankreich in Belgien im Jahre 1891 für rund 327 Millionen Franks Waare einführte, ohne den Transitverkehr, der in der Hauptsache wohl nach Südamerika ging. Rechnet man diesen durch Belgien gegangenen französischen Transitverkehr hinzu, so beläuft sich Frankreichs Gesammtausfuhr nach Belgien im Jahre 1891 auf rund 600 Millionen Franks.

Dagegen betrug der deutsche Export nach Belgien in demselben Jahre nur 151 Millionen Mark, also kaum ein Drittel des französischen.

Zahlen beweisen. Klarer kann nicht gezeigt werden, wo der deutsche Industrielle suchen muß, seinen Absatz zu vergrößern. Freilich, Anstrengungen muß er deswegen machen. Der ausländische Kunde kommt nicht selbst, er will aufgesucht sein; und so lange er nicht erfährt, daß er von einer anderen Bezugsquelle eben so gut und vielleicht weit besser und billiger seinen Bedarf decken kann, kauft er von seiner alten Bezugsquelle, selbst wenn er höhere Preise für gleichwerthige Waare bezahlen muß.

Die Antwerpener Weltausstellung von 1894 wird sicher von jedem Belgier besucht werden, da ist der Platz für den deutschen Fabrikanten, seine Adreßkarte abzugeben, und den Besuchern den Beweis zu liefern, daß er dem französischen Konkurrenten in nichts nachsteht.

Antwerpen liegt aber weiter so günstig, daß auch ganz Holland diese Ausstellung besuchen wird. Wer aber wollte in Abrede stellen, daß Holland ein ebenso wichtiges Absatzgebiet für deutsche Fabrikate sei wie Belgien? Holland mit seinen Kolonien kann über Mal so viel deutsche Waaren konsumiren, als jetzt eingeführt werden. Die Antwerpener Ausstellung wird also gleichzeitig die Möglichkeit, den holländischen Markt besser zu bearbeiten.

Dann kommt noch dazu, daß Antwerpen der Haupthafen für Verschiffungen nach ganz Südamerika ist. Die großen Importhäuser Südamerikas werden sicher ihre Repräsentanten und Einkäufer wie alle Jahre auch heuer nach Europa schicken, und werden dieselben die Gelegenheit, auf der Antwerpener Ausstellung neue Verbindungen anzuknüpfen, im eigensten Interesse benutzen.

Die Absatzgebiete in Südamerika wird aber vielseitig noch sehr unterschätzt, da eben auch hier Frankreich und England den Hauptantheil an der Ausfuhr haben.

Während Nordamerika in sehr kurzer Zeit nicht nur nichts mehr importiren wird (seine eigene Industrie verbunden mit dem jetzt schon auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika fühlbaren Ueberfluß an Arbeitskräften muß sich in wenig Jahren zu einem schwer fühlbaren Konkurrenten für Europas Industrien herausbilden), ist ganz Südamerika noch auf lange Zeit hinaus unfähig, seinen eigenen Bedarf herzustellen, vielmehr darauf angewiesen, denselben von außen zu decken.

Wenn Deutschland von diesem Bedarf Südamerikas nicht einen guten Theil an sich zieht, so sind gewiß nicht die Südamerikaner daran schuld, vielleicht aber der mangelnde Unternehmungsgeist derjenigen, die sich über zurückgehenden Geschäftsumsatz beklagen.

Antwerpen ist kein Chicago. Antwerpen liegt an der Ausgangspforte von Deutschland, Antwerpen ist vom entferntesten Orte Deutschlands in 24 Stunden zu erreichen. Man kann die Antwerpener Ausstellung besuchen und doch in dem mit der Bahn in 3/4 Stunden zu erreichenden Brüssel wohnen, man wird in Antwerpen und Brüssel keine amerikanischen Preise finden, die Ausstellungsspesen sind viel, sehr viel geringer als in Chicago, und selbst der junge, kleine, aber vorwärtsstrebende Fabrikant kann es wagen, nach Antwerpen zu gehen, um seine Leistungsfähigkeit zu zeigen.

Also, warum nicht ausstellen?

Weil man ausstellungsmüde ist! wird man sagen. Richtiger aber ist jedem Einsichtsvollen ohne Zweifel, wenn man sagt: Der deutsche Fabrikant hat keine Zeit, müde, auch nicht ausstellungsmüde zu sein. Er muß rastlos und ohne Erlahmung der Energie immer und immer wieder neue Absatzgebiete aufsuchen, und dies um so mehr, als unbestreitbar die Konsumtionskraft im eigenen Vaterlande in den letzten Jahren sehr abgenommen hat.

Ein wesentliches Mittel, neue Absatzgebiete zu erringen, wird aber sicher die Antwerpener Weltausstellung in diesem Jahre sein.

Wer sich für diese Ausstellung interessirt, wende sich an das deutsche Zentral-Komitee für die Antwerpener Weltausstellung von 1894 in Berlin, dessen geschäftsführender Delegirter Herr E. Romen in Charlottenburg-Berlin jede gewünschte Auskunft ertheilen und Anmeldungen entgegennehmen wird.

Junius.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Januar. Sechsunddreißig Stadtverordnete, nämlich die Herren Scharlau, Amelung, Blau, Samuel, Cohn, Mützell, König, Jonas, Gerber, Hardtmann, Aron, Decker, Ritschl, Manasse, Schröder, Bürkner, Tietz, Dorschfeld, Ludendorff, Kuhr, Freund, Hofrichter, Kettner, Jacob, Richter, Sieber, Greffrath, Schilbach, Setzke, Radtmann, Haker, Wächter, Masche, Hemptenmacher, Ludwig, Sodemann, erlassen in hiesigen Blättern folgende Inserte:

„Gegenüber der fortgesetzten Agitation gegen die Mehrheit der Stadtverordneten, gegen deren Vorstand und gegen einzelne Stadtverordnete, welche in letzter Zeit in Druckstücken, Zeitungen und Versammlungen betrieben wird, halten es die unterzeichneten Stadtverordneten für nothwendig, in einer öffentlichen Versammlung die wirkliche Sachlage vor ihren Wählern klarzulegen.

Wir laden daher die Gemeindewähler von Stettin zu einer Versammlung Sonnabend, den 20. Januar, Abends 8¼ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses hierdurch ergebenst ein."

Es wäre schade, wenn wir diesen Erlaß der 36 Herren nicht etwas niedriger hingen und damit auch unsern Lesern zur Kenntniß brächten. Wir wissen allerdings noch nicht, ob es sich blos um eine ähnliche Hetze gegen die oppositionellen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung handeln soll, wie sie in den siebziger Jahren unter damaliger Führung des Herrn Lossius so kläglich ins Wasser fiel, oder ob nur einige Herren jener bekannten Lobesversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit wieder einmal ihr Lob aus einem Munde ertönen lassen wollen, den sie bei nächster Gelegenheit wieder ihrerseits umschmeicheln werden, oder ob wirklich den Kommunalwählern über die wahre Sachlage volle Auskunft gegeben und reiner Wein eingeschänkt werden soll.

In letzterem Falle dürfte die Versammlung ziemlich interessant werden. Da ist beispielsweise gleich der arme, unschuldige Vorstand, der so gerne das Kräutchen noli me tangere (Rühr mich nicht an) in den Debatten der Stadtverordneten-Versammlung spielen möchte. Freilich, Reichskanzler und Minister, das Präsidium des Reichstages und des Landtages muß sich kritisiren und angreifen lassen — soll doch sogar das bekannte „Pfui" gegen den Fürsten Bismarck im Reichstage von einem Herrn gefallen sein, der den obigen 36 Herren ganz außerordentlich nahe steht. Aber den Vorstand der Stettiner Stadtverordneten-Versammlung angreifen — schrecklich! Zwar steht selbst dem Vorsitzenden der Versammlung absolut kein weiteres Recht zu, als der primus inter pares, der erste unter seinesgleichen, zu sein! Man sollte daher denken, daß er, so wie er Fehler macht, ebenso gut vor's Messer muß, wie jeder andere Stadtverordnete. Noch weniger Rechte hat der Schriftführer! Aber man kritisire nur einen dieser Herren! Fast ist's, als hätte man in ein Wespennest gestochen. Neid — wahrscheinlich auf die glänzende Besoldung von Null Komma Nichts, welche die beiden Herren beziehen; unverantwortliches Treiben u. s. w. sind noch die geringsten Liebenswürdigkeiten, die man zu hören bekommt. Da der Vorstand aber doch ein Bild der wirklichen Sachlage geben will, so bitten wir die Herren Gemeindewähler, den Vorstand in dieser Versammlung zu interpelliren:

1. Was soll man zu einem Vorsitzenden sagen, der sich nicht ermannen konnte, den Dr. Amelung wegen Worte, wie Raub und Diebstahl, zur Ordnung zu rufen.
2. Was soll man zu einem Vorsitzenden sagen, der die Aeußerung des Stadtverordneten Cohn: aus einem der Kollegen spräche nur der Neid! (sic!) — oder die Aeußerung des Herrn Emil Aron: es sei unverantlich von dem Kollegen! (sic!), ohne Ordnungsruf und selbst auch ohne Unterbrechung hingehen ließ.

Nach unserer unmaßgeblichen Meinung ist die Stelle des Vorsitzenden in der Stadtverordnetenversammlung kein Nachtwächterposten! Wir wissen nicht, ob der Vorstand darüber anders denkt; aber wir wissen ganz genau, daß in keiner parlamentarischen Versammlung, die Anspruch darauf macht, zu den anständigen gezählt zu werden, solche Ausdrücke ungerügt bleiben, mag es immerhin ein Mitglied der Majorität sein, welches sich so weit vergessen hat. Und es ist bedauerlich, daß unter Leitung des bisherigen Vorstandes die Form der Debatte in der Stadtverordnetenversammlung auf das Niveau heruntergesunken ist, das wir oben gekennzeichnet haben.

Wir bitten aber ferner und zwar gerade diejenigen Herren, welche sich auf ihren Freisinn etwas zu Gute thun, den Vorstand zu interpelliren:

3. Weshalb der Vorstand die Vertreter der 12 000 Wähler der dritten Abtheilung bei den Vorschlägen für alle wichtigen Kommissionen z. B.: die Finanzkommission, die Rechnungsabnahmekommission, die Kommission für die Wiederwahl des Stadtschulraths, die Kommission für Schaffung eines Viehhofes so stiefmütterlich behandelt und warum er ihnen nicht das ihnen der Zahl nach zustehende Drittel der Stimmen in diesen Kommissionen sichert.

Es wird beispielsweise von höchstem Interesse sein, zu erfahren, ob der Vorstand wirklich der Ansicht war, daß die 12 000 Wähler der dritten Wahlabtheilung an der Wahl des Stadtschulraths nicht mindestens dasselbe Interesse hatten als die 225 Wähler der ersten, oder die 1100 Wähler der zweiten Wahlabtheilung. Es wird ebenso von höchstem Interesse sein zu erfahren, weshalb der Vorstand in die Viehhofkommission nur einen Vertreter der dritten Wahlabtheilung, daneben aber aus der ersten und zweiten Abtheilung vier Herren in Vorschlag brachte, die als Engros-Kaufleute sehr tüchtig sein mögen, von denen aber wohl Niemand auch nur das kleinste Stück Vieh — außer vielleicht ein Paar Pferde, und um Pferdefleisch handelt es sich beim Viehhof nun leider am wenigsten — jemals unter den Händen gehabt hat.

— Morgen Abend findet im großen Saale des Konzerthauses das diesjährige Kyffhäuser-Konzert statt. Die Mitwirkung unserer ersten musikalischen Kräfte, sowie das vortreffliche, von Herrn Professor Dr. Lorenz mit besonderer Sorgfalt ausgewählte Programm lassen einen hervorragenden musikalischen Genuß erwarten. Wir können uns nur freuen, daß uns derselbe in dem durch seine akustischen Verhältnisse ausgezeichneten Konzerthaussaal, wo der letzte Platz gleichen Werth mit allen anderen Plätzen hat, geboten wird. Auch äußerlich wird die Feier zu einer glänzenden werden: aus allen Kreisen hat sich eine erfreuliche Theilnahme kundgegeben, insbesondere werden die Spitzen der Militär- und Zivil-Behörden, des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie die Vorsteher und Vertreter der Kaufmannschaft vollzählig vertreten sein.

— Am Freitag findet im Bellevue-Theater das Benefiz für den Kapellmeister Herrn Hans Schirmer statt, der sich die beiden einaktigen Operetten „Fritzchen und Lieschen" und „Zehn Mädchen und kein Mann" (mit Herrn Direktor Emil Schirmer), das reizende Lustspiel „Unter vier Augen", sowie „Kurmärker und Picarde" erwählte, worin Herr Direktor E. Schirmer gleichfalls mitwirken wird.

* In der gestrigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts lagen zwei Anklagesachen wegen Sittlichkeitsverbrechens bezw. -Vergehens zur Entscheidung vor, nämlich gegen den Arbeiter Wilhelm Haack von hier und den Bahnhofsgärtner August Griepentrog aus Pasewalk. Ersterer wurde zu 2 Jahren, letzterer zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt, auch wurden G. die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Beide Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

— In den nächsten Tagen läuft die Frist für die Einlieferung der ausgefüllten Steuererklärungsformulare ab. Wir haben schon früher auf die Nachtheile aufmerksam gemacht, welche eine Nichtinnehaltung der Frist im Gefolge hat. Wir möchten heute aber noch darauf verweisen, daß, wenn die Steuerpflichtigen ihre Erklärungen nach bestem Wissen und Gewissen abgeben, angenommen werden sollte, daß sie wenigstens die Hauptbestimmungen des Einkommensteuergesetzes genau kennen. Dies scheint indessen bei einigen Steuerpflichtigen nicht der Fall zu sein. Es wird uns nämlich mitgetheilt, daß in manchen Kreisen eine völlig falsche Auffassung über die Berechnungsweise der schwankenden Einnahmen besteht. Es soll dort vielfach angenommen werden, daß in die Steuererklärung diejenige Summe eingesetzt werden müßte, welche eines der drei vorhergegangenen Wirthschaftsjahre als Einnahme erbracht hätte. Daß von dieser Anschauung zu der, in die Steuererklärung die Ergebnisse des schlechtesten dieser Wirthschaftsjahre einzusetzen, nur ein Schritt ist, ist ohne Weiteres klar. Und doch ist diese Anschauung von Grund aus falsch. Die schwankenden Einnahmen sollen nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre berechnet und dieser Durchschnitt in die Steuererklärung eingesetzt werden. Man sollte meinen, daß diese völlig klare gesetzliche Bestimmung zu solchen Irrthümern, wie dem oben geschilderten, keinen Anlaß geben könnte. Jedenfalls hat die Presse im Interesse aller derjenigen Zensiten, welche ihre Angaben dem Gesetze entsprechend machen, auf solche Verstöße aufmerksam zu machen. Wenn aber solche Irrthümer vorkommen, so kann man es den Behörden auch nicht verübeln, daß sie in allen den Fällen, wo die Angaben in den Steuererklärungen nicht näher spezialisirt sind, Nachfragen halten. Anspruch, von solchen Nachfragen nicht behelligt zu werden, hätte danach im Allgemeinen nur der Steuerpflichtige, welcher in der Anlage zur Steuererklärung bei den schwankenden Einnahmen die Ergebnisse der letzten drei Jahre einzeln und so aufführt, daß sich eine Kontrolle über den Durchschnitt des Einkommens dieser Jahre von selbst ergiebt.

— Unmittelbar nach Ostern soll in Berlin, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, ein Deutscher Innungs- und Handwerkertag abgehalten werden.

— Die von den Geistlichen vor oder nach ihrer Ordination als festangestellte Lehrer in einem öffentlichen Lehramte in Preußen zugebrachte Zeit soll nach dem nächsten Etat der Dienstzeit im kirchlichen Amte gleichgeachtet werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Januar. In Betreff des Pistolenduell zwischen dem Herrn de la Croix und dem Herrn Dr. Röwer ist nachzutragen, daß der Staatsanwalt auf Verfügung des Oberstaatsanwalts den erstgenannten Herrn wieder auf freien Fuß gesetzt hat. Derselbe bestätigte in einem Interview, welches er dem Abgeordneten eines hiesigen Blattes gewährt, die dem „Berl. Tgbl." von zwei verschiedenen Seiten zugetragene Version, daß Herr Dr. Röwer erst beim achten Kugelwechsel gefallen sei, und daß die Duellanten auf zwanzig Schritte Distanz geschossen haben. Herr de la Croix ließ sich über die Affaire wie folgt aus: „Es handelt sich um einen Ehrenhandel schwerster Natur, um die denkbar größte Ehrenkränkung. Diese Sache spielt schon lange Zeit. Ich habe den Feldzug 1870/71 mitgemacht und bin mit dem Säbel und der Pistole gleich gewandt. Mein Gegner aber war mir überlegen. Erstlich hat er ein viel schärferes Auge als ich, dann aber auch hat er viel mehr Gelegenheit zur Uebung mit den Waffen gehabt, denn er ist Theilnehmer der letzten großen Wissmann-Expedition nach dem Victoria-Nyanza gewesen. Die Bedingungen des Duells waren entsprechend der Ehrenkränkung äußerst schwere: Kugelwechsel auf 20 Schritt Distanz und Fortsetzung bis zur Abfuhr. Ich kann nur sagen, daß ich in einem beständigen Kugelregen (!) stand. Um mein Ohr und meine Brust schwirrten die Kugeln. Als ich den verhängnißvollen Schuß that, flimmerte es mir vor den Augen. Es war beim achten Kugelwechsel, als mein Gegner aus meiner Pistole den Tod empfing. Er wurde in die Lunge getroffen und ist gleich hiernach verschieden; ärztliche Bemühungen blieben erfolglos. Ich habe mich alsbald dem Staatsanwalt des königlichen Landgerichts II. gestellt und den Thatbestand zu Protokoll gegeben. Auf Verfügung des Oberstaatsanwalts wurde ich hiernach, nachdem ich das Versprechen abgegeben, mich pünktlich seiner Zeit zu dem Schwurgerichtstermin zu stellen, auf freiem Fuß belassen." — Als Veranlassung des Zweikampfes bezeichnete Herr de la Croix, der in der ersten Hälfte der vierziger Jahre steht, eine Dame, was sich übrigens mit Sicherheit aus der Korrespondenzkarte schließen ließ, welche er kurz vor seiner Selbstgestellung zur Post gesandt hatte.

Ueber den im Zweikampf gefallenen Dr Roewer wird noch Folgendes berichtet: Er ist in Neustrelitz als Sohn des dort noch lebenden Postraths Roewer geboren. Zwei seiner Brüder stehen als Offiziere im deutschen Heere. Roewer studirte hauptsächlich in Berlin und bestand vor etwa zehn Jahren seine Prüfung als Arzt. Er wurde zunächst Schiffsarzt bei verschiedenen Gesellschaften, namentlich längere Zeit beim Norddeutschen Lloyd. Dr. Roewer erlangte mit der Zeit große Kenntniß in fremden Sprachen, und in dieser Eigenschaft wandte er sich an das Antisklaverei-Komitee, dem er seine Dienste zur Verfügung stellte. Mit dem Major von Wissmann machte er die Expedition nach dem Viktoria-Nyanza-See, wurde auf längere Zeit Stationschef südlich vom Fort Johnston und kehrte vor etwa zwei Monaten nach Berlin zurück. Der Grund zu dem gestrigen Zweikampf liegt weit zurück, und betrifft, wie schon erwähnt, eine Dame. De la Croix und Roewer gehörten beide der sogenannten Dienstagsgesellschaft an, die in den Viktoriasälen, Leipzigerstraße 134, tagte. Ehe Roewer nach Afrika zu Wissmann ging, schien die Streitigkeit beigelegt zu sein. Nun sollen aber beleidigende Briefe, die auf die frühere Angelegenheit Bezug hatten, geschrieben worden sein, von wem, steht noch nicht sicher fest. Diese haben den gestrigen Kampf herbeigeführt. Dr. Roewer hat selbst seinen Bekannten gegenüber der Sache fast niemals Erwähnung gethan, weil er den Ehrenhandel selbst engeren Kreisen nicht zugänglich machen wollte. Seinem nächsten Freunde K. und einem Assessor v. O. hatte er von dem bevorstehenden Pistolenkampf Kenntniß gegeben und namentlich dem Ersteren in einer gewissen Todesahnung bestimmte Aufträge hinterlassen. Erwähnt sei noch, daß der Chirurg Dr. R, sowie der Sekundant des Erschossenen, die Leiche selbst in der Equipage zugeführt haben, die Roewer zur Fahrt nach dem Kampfplatze benutzt hatte. Der Gefallene war auch als Schriftsteller thätig und hat seine Erlebnisse im schwarzen Erdtheil in einem Berliner Blatte veröffentlicht.

Gnesen, 16. Januar. Großes Aufsehen erregte im Juli 1887 die Ermordung des Kaufmanns Strelitz in Tremessen, ohne daß der Mörder ermittelt werden konnte. Erst jetzt ist der muthmaßliche Thäter in Person des Müllers Kluszinski in Kletzko verhaftet und ins hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Essen, 16. Januar. Ein Zechenarbeiter, der gestern Abend, von der Arbeit heimkehrend, seine Frau in intimem Verkehr mit einem anderen Arbeiter überraschte, tödtete dieselbe durch Beilhiebe und stellte sich dann selbst der Polizei.

Börsen-Berichte.

Posen, 16. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,60, do. 70er 30,20. Still. — Wetter: Thauwetter.

Magdeburg, 16. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,30. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,00. Stetig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,52½ G., 12,57½ B., per Februar 12,52½ G., 12,57½ B., per März 12,57½ bez., 12,62½ B., per April 12,62½ G., 12,67½ B. — Fest.

Köln, 16. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,00, do. fremder 15,00, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 16. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,00, per März 83,50, per Mai 82,00, per September 78,75. — Ruhig.

Hamburg, 16. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,45, per März 12,52½, per Mai 12,65, per September 12,70. Stetig.

Wien, 16. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,65 G., 7,67 B., per Mai-Juni 7,69 G., 7,71 B., per Herbst 7,85 G., 7,87 B. Roggen per Frühjahr 6,32 G., 6,34 B., per Mai-Juni 6,42 G., 6,44 B. Mais per Mai-Juni 5,22 G., 5,24 B. Hafer per Frühjahr 6,90 G., 6,92 B.

Pest, 16. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,47 G., 7,48 B., per Herbst 7,67 G., 7,68 B. Hafer per Frühjahr 6,70 G., 6,72 B. Mais per Mai-Juni 4,83 G., 4,84 B. — Wetter: Nebel.

Glasgow, 16. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 11½ d. Stetig.

London, 16. Januar. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 71 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 16 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 7 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. — d.

Newyork, 15. Januar, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,37, do. in New-Orleans 7,75. Petroleum fest. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 80,00. Schmalz Western steam 8,50, do. (Rohe u. Brothers) 8,90. Mais per Januar 41,75, do. per Februar 42,25, per Mai 44,25. Rother Winterweizen 67,37, per Januar 66,12, per Februar 67,00, per März 68,12, per Mai 70,37. Getreidefracht nach Liverpool 3,12. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Februar 16,62, per April 16,10. Mehl (Spring clears) 2,35. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,25.

Newyork, 15. Januar. Bestand an Weizen 80 434 000 Bushels, do. an Mais 11 310 000 Bushels.

Chicago, 15. Januar. Weizen per Januar 60,25, per Mai 65,25. Mais per Januar 34,50. Speck short clear nom. Pork per Januar 13,45.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. Januar. Auf den Schächten der Nordbahn macht sich in Folge der Einführung eines neuen Bruderladenstatuts unter den Arbeitern in Ostrau eine große Gährung bemerkbar. Man befürchtet eine allgemeine Arbeitseinstellung.

Wien, 16. Januar. Die Petersburger Meldung, daß Erzherzog Karl Ludwig im Laufe des Sommers dem Petersburger Hofe einen Besuch abstatten werde, wird von kompetenter Seite für unbegründet erklärt.

Pola, 16. Januar. Der Komponist und Marine-Kapellmeister Schloegl ist gestern hier am Typhus gestorben.

Rom, 16. Januar. Die Marmorarbeiter in Carrara, welche von den Bauern mit Waffen versorgt wurden, griffen wiederholt die durch Militär verstärkte Gendarmerie an, wobei auf beiden Seiten Verwundungen vorkamen. — Die Situation bleibt fortdauernd ernst. Die Entwaffnung auf Sizilien macht nur geringe Fortschritte, in Palermo sind nur 200 Gewehre bisher abgeliefert.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 17. Januar.

Mildes, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 15. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,16 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,08 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 1,34 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,61 Meter, Unterpegel — 0,34 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,15 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,18 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 1,10 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 Meter. — Am 12. Januar: **Netze** bei Usch + 1,16 Meter.

Berlin, den 16. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	107,20b
do.	3½%	100,30b
Pr.Cons.Anl.	4%	107,30b
do.	3½%	100,70b
Pr. St.-Anl.	4%	102,00G
P.StSchld.	3½%	99,90B
Berl.St.O.	3½%	98,20bG
do. n.	3½%	98,20bG
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	95,75G
Wstp.P.-O.	3½%	—,—
Berl. Pfdbr.	5%	116,00b
do.	4½%	107,80G
do.	4%	104,90G
do.	3½%	98,70b
Kur-u.Nm.	3½%	99,75b
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,00b
do.	3%	86,00B
Ostpr.Pfb.	3½%	96,10G
Pomm. do.	3½%	98,10b
do.	4%	103,00G
Posensche do.	4%	102,00bG
do. do.	3½%	97,00B
Sächs. do.	4%	—,—
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	103,30G
do.	3½%	97,40b
Westf.Pfbr.	4%	103,50G
do.	3½%	98,20B
Wstp.rittsch.	3½%	96,80b
Kur-u.Nm.	4%	103,20b
Lauenb.Rb.	4%	103,50G
Pomm. do.	4%	103,20b
do. do.	3½%	97,75b
Posensch.do.	4%	103,20b
Preuß. do.	4%	103,20b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,40b
Sächs. do.	4%	103,90b
Schles. do.	4%	103,20b
Schl.-Holst.	4%	103,20b
Bad.Esb.-A.	4%	104,50G
Baier. Anl.	4%	106,90G
Hamb.Staats-Anl. 1886	3%	85,00G
Hmb.Rente	3½%	98,00b
do. amort. Staats-A.	3½%	96,75b
Pr. Pr.-A.	3½%	120,00G
Bair. Präm.-Anleihe	4%	143,40B
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	131,00b
Mein.7Gld.-Loose	—	26,75G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	460	10305,00G
Berl. Feuer		1860,00G
„ Ld.-u.W.	120	1775,00G
Berl.Leb.	172½	4000,00G
Colonia		7550,00G
Concordia L.	48	1170,00B
Elberf. F.	270	4800,00B
Germania	40	1065,00B
Mgd.Feuer	206	3150,00B
do. Rückv.	45	760,00G
Preuß. Leb.	40	725,00G
Preuß. Nat.	27	660,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	47,30b
Buk. St.-A.	5%	95,70b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,10b
Ital. Rente	5%	75,75B
Mexik. Anl.	6%	65,60b
do. 20L.St.	6%	66,40b
New.St.-A.	6%	113,75G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	93,90G
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	93,60b
do. 250 54	4%	145,50b
do.60erLoose	5%	145,90b
do.64erLoose	—	323,50G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,60b
do.	5%	101,75b
Oest.Gd.-R.	4%	97,40b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,00b
R. co.A.80	4%	99,20bG
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	6%	—,—
do. (2. Or.)	5%	68,90b
do.Pr.A.64	5%	167,10b
do. do. 66	5%	152,75b
do.Bodencr.	4½%	103,40b
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	79,80bG
Serb.Rente	5%	69,50bG
do. n.	5%	70,00bG
Ung.G.-Rt.	4%	95,40b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	98,60b
do. 4 abg.	3½%	98,60b
do. 5 abg.	3½%	95,10G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,10bG
do.	4%	102,50bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3u.4 (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 5u.6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	114,25G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,25G
do.Ser.8,9	4%	100,90B
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,00G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	102,00bG
do.	3½%	95,70bG
do.Com.-O.	3½%	95,50bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do.(rz.100)	3½%	95,00b
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,75b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	105,25G
do.(rz.110)	4%	102,40bG
do.(rz.100)	4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Div.	Kurs
Berz.Bw.	12%	117,75bG
Boch.Bw.A.	—	44,25bB
do. Gußst.	—	123,70bG
Bonifac.	13½%	88,30b
Donnersm.	6%	91,40G
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	55,25bG
Gelsenkch.	12%	148,75b
Hark.Bgw.	—	70,60G
Hibernia	—	120,00b
Hörd.Bgw.	—	5,00G
do. conv.	—	8,00bG
do. St.-Pr.	—	28,50G
Hugo	10%	139,00b
Laurahütte	—	114,00bB
Louise Tiefb.	—	60,00bG
Märk.-Wstf.	—	153,50G
Oberschles.	2%	57,60G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,20G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	120,20G
Saalbahn	3½%	94,80G
Gal.C.Ldw.	4½%	93,25G
Gtthb.4.S.	4%	102,75B
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	101,50bG
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,80G
Koslow-Woronesch gar.	4%	94,80b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	94,80b
Kursk-Kiew gar.	4%	95,50bG
Mosc.Rjäs.	4%	95,90b
do. Smol.	5%	103,60G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	94,90b
Rjäs.-Kosl.	4%	95,00bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,60b
Warschau-Terespol	5%	103,70b
Warschau-Wien 2. E.	4%	101,40b
Wladikawk.	4%	99,00bG
Zarsk.Selo	5%	94,00G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	111,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	107,60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zins	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	41,75b
Frkf.-Güth.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	136,75b
Mainz-Ludwigshafen	4%	112,50b
Marienburg-Mlawka	4%	76,75b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,00B
Ostp.Südb.	4%	76,90b
Saalbahn	4%	25,30bG
Starg.-Pos.	4½%	102,75b
Amstd.Rttb.	4%	98,25b
Balt. Eisb.	3%	66,00bG
Dux-Bdbch.	4%	— —
Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Gotthardb.	4%	154,60b
It.Mittmb.	4%	77,60b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	71,90b
Oest.Fr.St.	4%	—,—
do.Ndwstb.	5%	107,00G
do.L.B.Elb.	4%	122,30G
Sdöst.(Lb.)	4%	48,40b
Warsch.-Tr.	5%	108,60b
do. Wien	4%	225,75b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	53,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	124,00bB
Leopoldshall	—	75,50G
Oranienburg	5%	55,00G
do. St.-Pr.	5%	63,50B
Schering	20%	258,00B
Staßfurter	—	153,90bG
Union	10%	124,60b
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	49,00G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	195,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	80,75G
Dessauer Gas	10%	172,00B
Dynamite Trust	10%	132,10b
Harb. Wien Gum.	—	282,50G
L. Löwe u. Co.	18%	246,50G
Magdeb. Gas-Ges.	5½%	101,50G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,75G
do. (Lüders)	10%	136,10G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	35%	290,00bG
Hartmann	—	142,80G
Pomm. conv.	5%	67,25G
Schwartzkopf	—	223,00bG
St. Vulc. L.B.	9%	106,00B
Norddeutscher Lloyd	1½	117,50B
Wilhelmshütte	1%	52,75B
Siemens Glas	11%	159,50bB
Stett.-Bred.Cement	2%	83,00G
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	107,00B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	231,10b
Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Stett. Pferdebahn	2½%	70,30G
N. Stett. D.-Comp.	0%	87,00bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1892		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	69,90bB
Berl.Cff.B.	6%	127,60G
do.Hdlsges.	7½%	134,40b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,60B
Darmst.-B.	5½%	—,—
Deutsche B.	9%	157,60b
Dtsch. Gen.	6%	112,00bG
Disc.-Com.	6%	176,10b
Dresd. B.	7%	135,00bG
Nationalb.	6½%	107,75b
Pomm. Hyp. conv.	6%	113,10G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,00bG
Reichsbank	8½%	151,25b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70b
Souvereigns	20,33G
20 Fres.-Stücke	16,20B
Gold-Dollars	4,1825b
Engl. Banknot.	20,375b
Franz. Banknot.	81,10b
Oester. Banknot.	162,75b
Russische Noten	219,30b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 2¾ b

Wechsel-Cours v. 16. Jan.

Platz	Discont	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,00bG
do. 2 M.	2½%	168,25b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,95b
do. 2 M.	3½%	80,60b
London 8 Tage	2½%	20,375b
do. 3 Monate	2½%	20,285G
Paris 8 Tage	3%	81,05B
do. 2 Monate	3%	80,65G
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,65b
do. 2M.	5½%	161,80b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,80G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,80G
Petersburg 3 Wch.	6%	217,60b
do. 3 M.	6%	215,50b

Stettin, den 12. Januar 1894.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung von Subsellien, Schränken und Tischen 2c. zum Neubau der höheren Töchterschule hierselbst soll in 7 Loosen getrennt oder im Ganzen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 24. Januar 1894, Vormittags 9 Uhr**, im Stadtbaubureau, im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termin versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von ℳ 1,50 in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages (nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Nähere Auskunft wird im Baubureau der genannten Schule, Bellevuestr. 63, ertheilt.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 850 Flaschen Bairischbier, 700 Liter Bairischbier in Fässern, 4000 kg weißen Bohnen, 130 kg Buchweizengrütze, 550 kg Kochbutter, 200 kg Carbolsäure, 6 Tonnen Cement, 5000 kg Coaks, 6000 kg Erbsen, 1400 Liter Essig, 30 kg Fadennudeln, 125 kg Firniß, 130 kg feinen Graupen, 2600 kg gewöhnliche Graupen, 500 kg Gerstengrütze, 100 0 kg Gerstenmehl, 130 kg Hafergrütze, 6 cbm gelöschten Kalk, 190 kg Kientheer, 800 kg Linsen, 1800 kg Petroleum, 40 kg Pfeffer, 2000 kg Reis, 11000 kg feinem Roggenmehl, 26000 kg mittelfeinem Roggenmehl, 28000 kg Rapskuchen, 3800 kg Salz, 500 kg amerik. Schmalz, 850 kg grüner Seife, 300 kg Soda, 1500 kg Schmiedekohlen, 250 Flaschen Selterwasser, 300 kg Steinkohlentheer, 3 kg Talg, 100 kg Thran, 600 kg Viehsalz, 200 kg Wagenfett, 140 kg Weizenmehl für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1894/95 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Dienstag, den 30. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Ueckermünde, den 13. Januar 1894.

Die Inspektion der Provinzial-Korrektions- und Landarmen-Anstalt.

Kirchliches.

Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der Molkerei-Schule Eckerberg, Falkenwalderstraße 62: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Schulz.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Unter-Bredow (Knabenschulhaus): Herr Prediger Dünn. **Remitz** (Schulhaus): Herr Prediger Brauser.
Grabow: Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Ein gangbares **Handelsgeschäft** umständehalber bill. zu verkaufen Moltkestraße 12.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Die Lieferung nachstehender Materialien soll verdungen werden:

1. **Anbietungstermin am 7. Februar 1894, Vorm. 11 Uhr, für** 10 200 m Hanfschlauch, 800 m Hanfgurte, 10 000 m Dochte, 45 000 Stück Schmierkissen, 370 kg Wollgarn, 3500 m wollene Hutnetzschnur, 3000 m Segeltuch, 400 m Segelleinen, 2770 kg Filzplatten, 5000 kg Tuchleggen, 1900 m Plüsch, 2000 m Wachsbarchend, 1300 m Drillich, 450 m Leinwand, 1150 m Façonleinwand, 515 Stück Kokosnußfaserdecken, 480 m Kokosnußfasergeflecht, 2400 m leinener und 600 m wollener Gardinenstoff, 600 m Nessel, 247 Dutzend Handtücher, 120 m feine weiße und 2400 m blau karrirte gewöhnliche Leinwand zu Bezügen, 40 m feine weiße und 550 m gewöhnliche weiße Laken-Leinwand, 300 kg lederne Treibriemen, 3200 kg Treibriemenleder, 800 kg weißgares Rindleder, 500 kg Reitzeugleder, 570 kg Verdeckleder, 700 kg Mastrichter Sohlleder, 60 Häute Cylinder-Kalbleder und 1000 Häute Waschleder.
2. **Anbietungstermin am 15. Februar 1894, Vorm. 11 Uhr, für** 460 kg Gasschläuche, 600 Stück Gummischläuche mit Hanfeinlage, 1500 kg Gummiplatten, 2000 Stück Gummimanchetten, 3000 Stück Gummihauben, 3500 qm Fensterglas, 1000 Coupeelaternengläser, 3900 Pinsel, 150 Haarbesen, 600 Handfeger, 160 Waschbürsten, 1200 kg Bindfaden, 190 kg Sägeschnur, 1400 Bindestränge, 8000 m Leinen zur Heberleinbremse, 25 000 Manillahanfschnur, 900 kg Schmirgel, 33 000 Bogen Schmirgelleinwand, 10 000 Bogen Sandpapier, 400 kg Asbestwolle, 2500 kg Asbestplatten, 5000 Bogen Packpapier und 5300 Tafeln Pappe.

Angebote sind **für jeden Termin besonders** an das Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg frei und versiegelt einzureichen. Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Köln, Stettin Breslau, Danzig, Königsberg i. Pr., sowie in den Geschäftszimmern unserer Hauptwerkstätten ausgelegt, werden auch von uns gegen Einsendung **von je 60 Pf.** frei übersandt.

Zuschlag zu 1 spätestens am 28. Februar, zu 2 am 3. März 1894.

Bromberg, den 12. Januar 1894.

Materialien-Büreau.

Die Errettung vor den kommenden Gerichten.
Oeffentlicher Vortrag
Mittwoch, Abends 8 Uhr, Artilleriestr. 2.
Eintritt frei. — Der Saal ist geheizt.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Zum
Kyffhäuser-Concert
am 18. d. Mts.
Die letzten 6 Reihen der nummerirten Saalplätze des Concerthauses werden in der Musikalienhandlung v. **E Simon,** Roßmarktstraße, zum Preise von **2 Mk.** ausgegeben.

Ein fast neuer Mantel zu verkaufen Deutschestr. 47, 1 Tr. l.

Concertfeier
zum Besten des Kaiserdenkmals auf dem Kyffhäuser

veranstaltet vom Vorstande des Kriegerbezirks am

Donnerstag, den 18. d. Mts., Abends 7½ Uhr,
im Concerthause

unter Leitung der Herren Professor **Dr. Lorenz** und Musik-Dirigenten **Offeney,** sowie unter Mitwirkung des **Lehrer-Männerchors,** der Opernsängerin Fräulein **Triebel,** des Opernsängers Herrn **W. Richter,** des Herrn **Schröder** und der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments.

Programm.

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger" von Kretschmar.
2. Prolog. — Hoch auf den Kaiser.
3. a. Kaiser-Hymne von Bungert. b. Kriegslied von Hecht. c. Kriegers Abschied Volkslied. (Männerchor.)
4. Arie „Endlich naht sich die Stunde" aus der Oper „Figaro" von Mozart (Sopran).
5. Jagdchor „Der König ist auf der Jagd" aus der Cantate „Otto der Große" von Lorenz (Männerchor mit Orchester).
6. Lied mit Chor nach einer Melodie aus der Oper „Templer und Jüdin" von Marschner (Tenor).
7. Ouvertüre zu Göthe's „Egmont" von Beethoven.
8. a. „Rose wie bist du" von Spohr. b. „Ueberm Garten durch die Lüfte" von Schumann. c. „Wiegenlied" von Mozart. (Sopran.)
9. Lied „Meine Schätze" von F. Götze (auf vielseitiges Verlangen. — Tenor).
10. Vorspiel zur Oper „Lohengrin" von Wagner.
11. Altniederländische Kriegslieder mit Bariton-Solo, von Kremser, gesetzt (Männerchor mit Orchester).

Den Verkauf der Einlaßkarten zu den Saalplätzen, welche sämmtlich nummerirt sind, a 3 Mk. und a **2 Mk.,** sowie Logenplätze a 1,50 Mk. hat die Musikalienhandlung von **E. Simon,** Roßmarktstraße Nr. 13.

Der Ehren-Ausschuß.

Stettiner Stahlquelle
beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.

Bad Stuer in Meckl., den 10. Januar.

Im hiesigen Kurhause sind nach Möglichkeit alle Einrichtungen dahin getroffen, den Kurgästen auch für die rauhere Jahreszeit gute Erfolge und Behaglichkeit zu sichern. Wohnungen und Promenaden, die stets von Schnee frei gehalten werden, durch Wald und Berge außerordentlich geschützt; Nord- und Ostwinde kaum bemerkbar. Mit dem besten Erfolge werden hier stets auch im Winter behandelt: Rheumatismus, Gicht, chronische Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Blutarmuth u. s. w. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Elektrizität u. s. w. — Augenblicklich 16 Kurgäste. Preise mäßig; Prospecte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen. Dr. med. H. Bardey jun.

Zur Unterstützung und Hebung des Ernährungszustandes.

Ihre Malzchocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- resp. Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Heilerfolge angewandt.

Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Triebel.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Buxtehuder Nudeln
von **F. L. Hastedt, Buxtehude,** Prov. Hannover,
Specialität: **Feinste Eiernudeln u. Maccaroni.**

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Ordentliche Generalversammlung.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins erlauben wir uns auf

Mittwoch, den 17. Januar d. J., Abends 8 Uhr in den **Sternsälen**

zur ordentlichen Generalversammlung hiermit ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Mittheilung, daß an Stelle der Städtezeitung die in Dresden erscheinende **Hausbesitzerzeitung** zum Verbandsorgan der deutschen Vereine gewählt ist und Annahme von Abonnements auf dieselbe.
5. Mittheilung über Ermäßigung von Billetpreisen für die Mitglieder des Vereins.
6. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr im **Rohrer**schen Lokale:

Generalversammlung.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Stettiner Vereins-Sterbekasse zu Stettin.

Montag, den 29. Januar, Abends 8 Uhr, im Restaurant „Hoppe", Breitestr. Nr. 7,

Ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung u. Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Curatoriums.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Grundstück in Rathenow,

in bester Lage der Stadt, worin seit 100 Jahren ein flottes Materialwaaren-Geschäft betrieben wurde (augenblicklich leer), das sich vermöge seiner Räumlichkeiten zu jedem anderen Geschäft eignet, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition des Kreisblatts zu Rathenow.

In **Chicago prämiirt** wurden

Leichner's Fettpuder
und
Leichner's Hermelinpuder.

Sie sind die besten unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstrasse 31,** u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Liefer. d. Kgl. Theater.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Lind.-u.-Friedrichst.-E.14, 10 h.Z., Belet., i.Gz.o. geth.z.Conf.-o.Wohnr.s.o.sp.N.Kl.Domst.20,II.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

7 Stuben.

Große Domstr. 21, mit Mädchen-Spind u. Badest., Gas, elektr. Licht, Warmwasserheiz.
Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt.o.3T., 6St.u.Zb.m.Blk.u.G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8 elg.Eckw.v.6Zim., Sonns., 1Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 ℳ, 1. 4.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1.4.94.
Moltkestr. 6, Bel-Etage, 1. April.
Wilhelmstr. 17, 1.4.94, 2Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1Tr., gelе u.ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 48, u. Zb. Besicht. 10—1 u. 4—7 Uhr.
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. 2c. p. 1.4.94.
Birkenallee 15, 3Tr., 5Z. m. Gartb. z. 1.4.94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Birken-Allee 40, mit Badestube, sogleich.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., m. Vorg., 1. April. N. p. l.
Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern Badestube und Zubehör per 1. April zu vermiethen in der **Bären-Apotheke Deutschestr. 5,** 2 Tr.
Falkenwalderstr. 5, u. Badestube, 1. April.
Grabowerstr. 35, pt., 5Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
Kaiser-Wilhelmstrasse 98 hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., Mädch. u. reichl. Zub., z. sogl. o. spät. zu verm. N. p. r.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1.4.94.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Lindenstr. 27, 3 Tr. l., 775 ℳ
Moltkestr. 7, part., am Schillerplatz, m. Badest., reichl. Zubehör u. Vorgarten, sogl. od. später.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 4 e. herrsch. Wohn. v. 5 Z., Balk. u. Badest. z. 1. April zu verm. Näh. part. r.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Augustastr. 9 (kein Hinterh.), 2Tr., gr. Mädchenzim., Badezim. u. Zubehör. Näh. part. l.
Beringerstr. 75, m. Kab., Badest., sogl. o. 1.4.
Burscherstr. 45, m. Bad., Kab. 2c., 1. 4. N. Eg. Bogislavstr. III l.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bugenhagenst. 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1T. N. p. r.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mdchst., 1. 4.
Deutschestr. 66, m. Cab. u. Zub., 1Tr. h., sogl. o. 1.4.94. N. 1Tr. r.
Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 ℳ, z. 1. April zu verm. Näheres b. Kaufmann.
Heinrichstr. 45, m. Cab. u. Zubeh., 3 Tr. hoch, sogl. oder 1. 4. 94. Näh. 2 Tr. das.
Hohenzollernstr. 7 Sonnens., Badest., Zub. (a. 5St.), 1.4.
Hohenzstr. 63, 2, 3T., Blk., Badez. u. r. Z. z. 1.4. N. p. l.
Hohenzollernstr. 12, hzb. Mädch., Bad. u. Z. 1. Apr.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Kronprinzenstr. 12, part. u. 1 Tr., Badest. u. reichl. Zubeh., sofort o. spät. Näh. v. part. r.
Moltkestr. 10, Souterrain, 4 helle Räume zu ruh. Gesch. 1. April cr. miethsfrei. Näh. das. bei **C. Krüger.**
4 Stub., Badest., Zub. Näh. Philippstr. 2, III l.
Prutzstr. 8, mit Badest., sofort o. 1. April.
Philippstraße 80, zum 1. April zu verm.
Turnerstr. 43, 1 Tr., m. Badest., Mädchenst. u. reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke,** Kantstraße 2.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 ℳ
Gr. Wollweberstr. 25, m. Küche, 1. April. Zu besichtigen von 12 Uhr ab.

3 Stuben.

Beutlerstr. 2, Kab. u. Kch., an nur ruh. Miether z. 1. April zu verm. N. im Uhrenladen.
Bergstr. 13, a. d. Lindenst., gr. Kab., Klos., 1. 4.
Birken-Allee 31, Ecke Löwestraße, mit Küche u. Zubehör, zum 1. April.
Blumenstr. 19, 1 Tr., m. Kab. u. Zub., 1. April.
Bogislavstr. 13, zum 1. April zu verm.
Bogislavstr. 14, Part.-Wohn. mit Badest. 1. 4.
Bogislavstr. 14, part., m. Badest. u. Zubeh.
Wohnungen von 3 Zimmern z. 1. April zu verm. Näh. Bogislavstr. 41, 1 Tr. r.
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
Bugenhagenstr. 4, sofort od. 1. April zu verm. Preis 40 ℳ Näh. b. Kaufmann.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Deutschestr. 57, 2. Etg., u. Zub., 1. April. N. p. l.
Deutschestr. 61, reichl. Zub., 1. April. N. 1 Tr. l.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (g. Räume) **Schwarz,** Adm., Friedrichstr. 2.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab, Klos u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 120, m. Zub., 1. April. N. p. l.
Friedrichstr. 8, m. Kab. reichl. Zub., 1. April.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Grenzstr. 13, p. u. II, m. Entr. 1. April. Näh. 12, l.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk., zum 1. April.
2—3Stb. sof. o. 1.4. Näh. Hohenzollernstr. 73, II l.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkam., Wasserkloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 ℳ

Kronenhofstr. 30, 1 u. 2 Tr., mit Kabinet.
Kohlmarkt 7, 3Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das.
König-Albertstr. 5, dicht am Kaiser-Wilhelmpl., frdl. Wohn., mit Zubeh. billig zu verm., z. 1. Febr. o. später. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 19a, m. Zubeh., 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preuß., 2Tr., Z., 1.4. N. Viz.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, 2 Tr., nebst Zubeh., 1. April.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 65, m. Zubehör, zu vermiethen.
Prutzstr. 6 Wohn. v. 3 Stb., Kab. u. Zb., 1. April z. v. Zu erfr. Hof, p.
Prutzstr. 8, sofort oder 1. April zu verm.
Stoltingstr. 4, zum 1. 4.
Scharnhorststraße 8, mit reichlich. Zubehör.
Turnerstr. 43, I, mit Badest., Mädchenst. und reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke,** Kantstraße 2.
Wilhelmstr. 14 3 St., 2 Kb., 1. 4. 94.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Bellevuestr. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entr., sgl. od. sp.
Bogislavstr. 37, m. K., Zb., Pr. 20 ℳ, 1. Febr.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, l, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort. z. 1. Feb. z. v.
Fuhrstr. 13, parterre, 2 Vorderwohnungen.
Fischerstr. 8, 2 kl. Wohnungen zum 1. 2. z. v.
Giesebrechtstr. 3, m. K. u. Cl. z. 1. 2. 94.
Grenzstr. 1, m. Cab., Küche und Zubh. zum 1. 2. 94. Näh. Heinrichstr. 45, 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Königsplatz 4, l, geräum. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. verm., 17 ℳ
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort König Albertstr. 10. Näheres b. **Schöning.**
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderz.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Mittwochstr. 15, Kab. u. Kch., 1. März. N. 3 Tr.
Oberwiek 15, m. Kch., Klos. u. r. Zb.. sof. u. 1. April.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K. Klos. u. Z., 1.2.94.
Philippstr. 72, Vord.- u. Hofw. sof. N. Hof 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Schweizerhof 1, 1W. v. 2St., K., Z., P. 16,50 ℳ, z. v.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Cabinet.
Turnerstr. 43, Mittelhaus, 2 Stuben, Küche m. Wasserl. u. Closet. Näh. part. r. oder b. **Gebr. Stiemke,** Kantstr. 2.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 ℳ, 1. April.
Unterwiek 14, Vorderh., Kam., Küche, Kloset
Wilhelmstr. 1, Vordh., Kab., Kch., Kl. u. Zub., 1. 4. N. part.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Wilhelmstr. 4, gr. Cab., Clos. z. 1. Feb. N. H p

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Baumstrasse 31.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ mon., sof. o. sp.
Birkenallee 31, Ecke Löwestr., sofort oder sp.
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. od. 1. Febr.
Bellevuestr. 41, 1f. W. i. Vdh., Ent., 17 ℳ, z. 1. 2. o. sp.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 5, 1 Wohnung sogleich.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.

Friedrichstr. 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub. z. 1. Febr.
Frauenstr. 51.
Fortpreußen 12, mit Wasserleitung.
Stube, Kammer, Küche, Zbh. z. 1. Feb Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, I.
Fort Preußen 9, eine kl. Wohn. f. 6 ℳ, z. 1. 2.
Fuhrstr. 19—20.
Neu-Torney, Grünstr. 4, 8 ℳ, sofort zu verm.
Heinrichstr. 19, 15 ℳ u. 7 ℳ
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
Heumarkt 9, Vorderstube, Kam., Küche zum 1. Februar zu verm.
Hünerbeinerstr. 8, Vordst., K., K., f. 14 ℳ zu verm.
Hünerbeinerstr. 5.
König Albertstr. 10.
Kirchenstr. 13.
König Albertstr. 15, m. Bodenk. sofort, 14,50 ℳ
Krautmarkt 7, Hofw. an einz. Frau billig z. verm.
Kronprinzenstr. 8, 1 Hinterw. z. 1. 2. N. p. r.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 ℳ
Louisenstr. 2, eine Vorderwohn. 2 Tr., eine Hinterwohn. 3 Tr.
Grünhof-Nemitz, Neuestr. 5, à 9 und 10 ℳ
Oberwiek 9, z. 1. Febr. z. verm.
Oberwiek 65, Vh., für 15 ℳ z. 1. Februar. z. verm.
1 kl. Vordwohn. z. verm. Näh. Paradeplatz 4, I.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 71, sofort oder später.
Philippstr. 77 ist Stube, Kam., Kch. u. Stube u. Küche sof. zu verm. Näh. daselbst part. r.
Petrihofstr. 11, 1 Stube, 2 Kamm. u. K. z. v
Rosengarten 51, 1 Wohnung, 11 ℳ
Kl. Ritterstr. 1, miethsfrei.
Gr. Ritterstr. 4, kl. Vorder- u. Hofwohn. N. 1 Tr.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 37 sind 2 Wohn. sof. z. verm.
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. freundl., 1. 2.
Schulzenstr. 22, sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Schweizerhof 1, für 12 ℳ zu verm.
Stoltingstr. 4, zum 1. 2.
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn. billig.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 ℳ
Gr. Wollweberstr. 25, z. 1. 2. z. v.
Gr. Wollweberstr. 66, sogleich zu verm.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth

1 Stube.

Elisabethstr. 31, r. Aufg. 4Tr. l., 1 leeres Vorderz.
Fuhrstr. 23, u. K., z. 1. Febr. N. Fuhrstr. 8, I.
Fortpreußen 5, m. Küche, Wasserl. u. Z., 7,50 ℳ
Fuhrstr. 14, frdl. Kammer zum 1. Feb. z. v
Hohenzollernstr. 74, kl. St., 5 ℳ, z. 1. 2. Näh. p. l
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche.
Klosterhof 18, für ältere, ordentliche Frau.
Neue Königsstr. 2, 1 kl. Wohn. a. r. L. z. v. N. 2Tr. r
König-Albertstr. 9, mit Küche.
König Albertstr. 26, m. Kch. z. 1. 2. N. 1Tr. v.
Oberwiek 9, 1 leere helle Stube m. Entree z. 1. 2. z. v.
Kl. Oderstr. 16, kl. St., K. m. Wasserl., 7,50 ℳ
Saunierstr. 3, H. 1 Tr.
Schiffbaulastadie 16, m. Kochgel., 6 ℳ, ez. Leute
Unterwiek 13, 1. Februar. 1894.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 15 ℳ z. v

Kellerwohnungen.

Birkenallee 38, Kellerwohn. z. j. Gesch. p. z. 1. 4.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 5, III r., an 1 od. 2 Herren bill.
Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Beringerstr. 76, 1 r., möbl. Vorderz., 12 ℳ, sof.
Breitestr. 20, 3 Tr. r., m. Cab. billig z. v.
Elisabethstr. 50, 1 r., sofort oder später.
Grabowerstr. 20, II l., z. 1. 2. eing. m. zweif. Z. z. v.
König Albertstr. 19a, e. 2fenst. l. od. m. Z. z. 1. 2. od. sp
Lindenstr. 28, III l., m. auch o. Pens. i. geb. Fam. z. v.
Saunierstr. 7, II, ein einf. u. saub. mbl. Zim
Gr. Wollweberstr. 4, 1 Tr., einf. möbl. Zimmer.
Gr. Wollweberstr. 20/21, v. III r., kl. möbl. Z., sof.
Wilhelmstr. 13, III, 1 g. mbl. Vordz. sof. o. sp

Läden.

Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Gr. Domstr. 21, electrischen. Gasanlage, Warmwasserheizung.

Kaiser Wilhelmstr. 98.
Bäckerei mit Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 98.
Großer Eckladen mit Wohnung und Kellerei zu vermiethen.

Grabow, Langestr. 84, Laden m. g. Schauf. 20 ℳ
Lind.-u. Friedrichst.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl. Domstr. 20 II.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. **Comtoir** zu verm.

Geschäftslokale.

Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).
Schuhmacherkeller u. **Wohn.,** in vorz. Lage, z. 1. 2. Näh. König Albertstr. 26, 1 v.

Lagerräume.

Birkenallee 20, Keller z. Werkst. 2c. N. Hof p. r.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.

Werkstätten.

Birkenallee 31, Ecke Löwestr., Werkstatt m. auch ohne Wohnung, sofort oder später.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., große Werkstatt.
Falkenwalderstr. 135 kl. Werkstatt. Näh. daselbst.
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Klosterhof 18, Keller, fr. Klempnerei, od. dergl.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Paradeplatz 30, kl. Werkstatt ev. Wohn. z. 1. 2.
Stoltingstr. 4, Werkstätte sogl. oder später.

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Burscherstr. 42, Handelskeller oder Werkstatt.
Keller z. Produkteng., Handelsk. od. f. Tischler, incl. Wohn., m. Wasserl., sof. N. Frauenstr. 13, l.
König-Albertstr. 26, Geschäftskell., sof. o. sp. N. 1.
König-Albertstr. 26, Handelsk., sof. o. sp. N. 1Tr.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise. mit auch ohne Wohnung, sofort od. später
Falkenwalderstr. 135. Näh. das. Radefeldt.
Kurfürstenstr. 4, Pferdest. u. Rem. sof. z v. N. p. l.
König Albertstr. 26, für 2 Pferde. N. 1 Tr. v.
Lindenstr. 1, Pfdst., Rem., u. ev. Kutscherw. sof z. v.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen
Turnerstr. 43, Pferdest. mit Wagenrem. Näh. part. r.

Wohnungsgesuche.

Ein möblirtes Zimmer mit zwei Betten, in der Altstadt, wird bei anständiger jüdischer Familie auf einen Monat zu miethen gesucht. Offerten mit genauer Adresse und Preisangabe unter **E. 10** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Eine kleine Wohnung ist zum 1. zu verm. Pelzerstr. 11, im Laden.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine herrschaftliche, gesunde Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkammer, Wasser-Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 Mark.

Lastadie, Wallstr. 17/18, eine kl. Wohn zu verm.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

Stuben.

1 j. Mann f. h. Schlafst. Bogislavstr. 17, H. 1.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später billig zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

Pelzerstr. 27 ist sogleich oder später eine freundliche Stube und Küche zu vermiethen.

1 j. M. f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, III, b. Tews.

1 junger Mann findet Schlafstelle Hohenzollernstr. 79, Hof 2 Tr.

Ein junger Mann findet freundl. Schlafstelle. **Glienke,** Burscherstr. 1, 2 Tr.

Mönchenbrückstr. 6, 3 Tr.,
ist ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Kabinet (auch mit Klavierbenutzung) zum 1. Februar zu vermiethen.

Eine heizbare Stube ist zu vermiethen Fuhrstr. 17, part.

Ein möbl. Zimmer an eine Dame sofort zu vermiethen Saunierstr. 4. part. l.

Miethsgesuche.

Ein möblirtes Zimmer mit zwei Betten, in der Altstadt, wird bei anständiger jüdischer Familie auf einen Monat zu miethen gesucht. Offerten mit genauer Adresse und Preisangabe unter **E. 10** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

32)

Beide gingen näher heran, Jetta schützte die Kerze mit der Hand und der Bergrath schob die Kleider ein wenig auseinander.

„Da geht es ja weiter, da scheint ein Kellereingang zu sein. Kennst Du denn denselben nicht, Kleine?"

„Nein, ich sehe ihn zum ersten Male", antwortete Jetta, mit erstauntem Gesicht nähertretend und in die Oeffnung leuchtend.

„Man findet in alten Schlössern oft solche geheimnißvolle Räumlichkeiten. In früheren Zeiten wurden sie zu Gefängnissen, Folterkammern und Gott weiß sonst was noch benutzt", sagte der Bergrath.

„So?" fragte Jetta erstaunt, welche davon noch nie etwas gehört hatte.

„Nun, dies gehört der Vergangenheit an und Du brauchst Dich deswegen nicht zu fürchten", beruhigte sie der freundliche alte Herr. „Gespenster giebt es nicht, das sind Hirngespenster, der liebe Gott hat allein Macht über die Menschen."

„Das thue ich auch nicht, Herr. Ich fürchte mich vor nichts", antwortete Jetta.

„Nun lassen wir den Gang und geleite mich in mein Zimmer, ich bin müde und freue mich auf mein Bett."

„Ich habe es ganz frisch überzogen", meinte das Mädchen und führte den Fremden auf sein Zimmer, ein wüstes unwohnliches Gemach mit steinernem Fußboden, weißgetünchten, kahlen, abgebröckelten Wänden, welche als einzigen Schmuck ein farbenschreiendes, rohgemaltes Märtyrerbild zeigten.

„Gott und die Jungfrau schütze Sie!" sagte Jetta und küßte dem Herrn ehrfurchtsvoll die Hand.

„Ich danke Dir, mein Kind."

Jetta ging hinaus und Herr Repassy entkleidete sich schnell, schlüpfte in das riesige Himmelbett und die Empörung über Graf Palanyis schmähliche Zumuthung gewann wieder in ihm die Oberhand.

„Der Antrag dieser Leute wird auf alle Fälle genehmigt, wenn sich alles bei der Besichtigung so erweist, wie es auf dem Papier steht", waren seine letzten Gedanken, mit denen er trotz des tobenden Lärmes, welcher aus dem Speisesaal bis hier heraufdrang, entschlief.

Er träumte schwer, die geheimnißvolle durch den Kleiderschrank maskirte Kelleröffnung spielte dabei keine geringe Rolle.

Als Jetta sich wieder in der Stube ihres Herrn befand, konnte sie der Neugierde nicht widerstehen, in den Gang zu schlüpfen und sich hier umzusehen.

Sie lief bis an's äußerste Ende desselben, staunte über das, was sie hier sah, leuchtete in alle Ecken, schrie aber plötzlich laut auf, als ein lockerer Stein zu ihren Füßen rollte.

Ein graues Kleidungsstück war in die Felsenspalte gedrückt, und als sie es herauszog, erkannte sie es als den Jagdrock ihres Herrn, welcher über und über mit Blut befleckt war. Hinter demselben blitzte ihr etwas entgegen, was wie die Schärfe eines Beiles aussah. Sie rührte es jedoch nicht an.

Ein Gruseln überlief sie, sie schob den Rock zurück, setzte den Stein wieder davor und lief, in dem unsicheren Gefühle, daß Graf Palanyi gewiß unzufrieden über ihre Neugier sein würde, eiligst davon.

„Jetta, Jetta!" erklang jetzt die Stimme des Grafen, deren Ton sie heute bis in das Mark erschreckte, denn sie fühlte sich ihm gegenüber schuldbewußt.

„Was ist Dir, Kreatur?"

„Mir? Nichts, Herr!"

„Du zitterst — Du zitterst ja an allen Gliedern."

„Ich —"

„Du hast gelauscht, Balg."

„Nein, Herr, nein — aber — mich friert."

„Bringe die da zu Bett!" brüllte Oedön, indem er sie am Arm in das Zimmer zerrte und auf die beiden schwerbetrunkenen Herren deutete. Schwankenden Schrittes folgten sie ihr auf demselben Wege, den sie vorher mit dem Bergrath gegangen war, und als Jetta wieder durch das Zimmer des Grafen ging, fand sie diesen langausgestreckt auf dem Sopha liegen.

„Zieh mir die Stiefeln aus!" rief er ihr schwer betrunken entgegen.

Sie trat näher heran, streifte dabei zufällig mit dem Kleide seine herabhängende Hand.

„Ein Glas Wasser!" sagte Oedön heiser.

Jetta brachte ihm dasselbe, und als sie sich zu ihm niederbeugte, um es ihm zu reichen, sah sie ihm voll in das Gesicht.

„Was Du für hübsche Augen hast, Mädel!" kam es schwer von Palanyis Lippen und von einem plötzlichen Rausche der Sinnlichkeit erfaßt, breitete er seine Arme aus, zog sie an sich, küßte sie voller Leidenschaft und rollte dann, sie mit sich herabziehend, auf den Boden.

Jetta, halb Wonne, halb Entsetzen, lag eine Weile regungslos da, plötzlich raffte sie sich auf und lief davon.

Seine Lippen hatten sie berührt, die Lippen des Mannes, der ihr wie ein Halbgott erschien, den sie, halb Unterwürfigkeit, halb glühende Leidenschaft, abgöttisch liebte! Jetta that in dieser Nacht kein Auge zu.

Wie von Sinnen eilte sie die Treppe hinunter, warf sich auf das Bett und starrte verzückten Blickes zur Decke.

„Gott sei Dank, daß Du todt bist — Gott sei Dank!" sagte sie, indem sie der ihr in einem visionären Anfall traumhaft erscheinenden Gestalt ihres Pflegevaters lächelnd zuwinkte.

Des Himmels Seligkeit war mit diesen Küssen in ihre Brust gezogen und sie hatte das Gefühl, als sei es die erste glückliche Stunde ihres Lebens.

Zehn Uhr Morgens war vorüber, aber in Kastell Pojana herrschte noch die tiefste Ruhe. Palanyi und seine Gäste schliefen noch, nur Jetta huschte barfuß umher, fast wie im Traume immer noch Oedöns Küsse auf ihrem Munde verspürend, ihre Arbeit verrichtend. Jetzt verließ sie das Kastell und kletterte an dem Felsenhang herum, um dort für den Frühstückstisch Blumen zu pflücken. Sie hielt schon einen Strauß von rothen Steinnelken, weißen Waldreben, Geißblatt und blauem Rittersporn in der Hand, als sie plötzlich wie festgebannt stehen blieb und zu dem Fenster emporschaute, hinter dem Oedön eben erschien.

Suchte er sie mit den Augen? Gedachte er auch des seligen Momentes von gestern? Es zuckte Jetta in den Fingern, ihm eine Kußhand hinauf zu werfen, aber der angeborene Respekt vor dem Herrn ließ ihre Arme schlaff am Körper herabhängen. — Oedön war längst vom Fenster verschwunden.

Da wurden leise die Zweige eines Gebüsches auseinandergebogen, Michelu folgte eifersüchtigen Auges der Richtung von Jettas Blicken und sah den ihn so verhaßten Grafen am Fenster stehen.

„Was thust Du, Jetta, warum stierst Du da hinauf?" fragte er mit schmerzdurchbohrter Stimme.

Jetta fuhr zusammen, erröthete tief, und sie, welche sonst den Blick des Hirten trotzig ertragen hatte, senkte davor zum ersten mal die Lider.

Michelu war es, als drückte ihm eine eiserne Faust das Herz zusammen. „Du liebst den da, ich weiß es — wehe Dir — ich — ich finde ihn schon —"

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag Morgen 2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Schiffsführer und Baggermeister

Theodor Meyerfeldt

im 59. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Wittwe **Meyerfeldt** geb. **Haak**
und Söhne.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Unterwiek 12, aus statt.

Die Beerdigung des Tischlermeisters **Ch. Schellhase** findet heute Nachmittag um 3¼ Uhr vom Trauerhause Burscherstraße 10 aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Geboren: Ein Sohn: Herrn R. Thiele [Grabow]. Herrn A. Most [Stettin].

Verlobt: Frl. Charlotte Steinert mit Herrn Albert Bonnke [Berlin-Stolp]. Frl. Anna Behrendt mit Hrn. Carl Looks [Garz a. R.-Göhren a. R.].

Gestorben: Herr Franz Meinecke [Stettin]. Herr Paul Meier [Stettin]. Herr Theodor Schulz [Stettin]. Herr Ferdinand Gorkow [Jakobshagen]. Herr Steinhöfel [Prenzlau]. Herr Carl Schönrock [Stolp]. Herr Nathanael Schilling [Pyritz]. Herr Wilhelm Marotzke [Neustettin]. Herr Carl Eduard Klabunde [Stralsund]. Herr Carl Kuse [Stralsund]. Herr Albert Dumke [Stralsund]. Frau School geb. Tode [Stralsund]. Herr August Schröder [Alt-Damm]. Frau Dorothea Nitsche geb. Gustmann [Alt-Damm]. Herr Franz Koepp [Succow]. Frau Elise Frank geb. Lüdtke [Stargard].